

Vierteljährl. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Umwohner:
20 Sildergrößen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 38.

Halle, Donnerstag den 14. Februar

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Febr. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Ludwig Arndts in Bonn zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Breslau zu ernennen und die für solchen ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, d. 13. Febr. Se. Durchl. der regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ist nach Sondershausen abgereist.

Der Ober-Präsident der Rhein-Provinz, von Bodelschwingh-Belmede, ist von hier nach Koblenz abgereist.

Köln, d. 7. Febr. Heute Abends ist durch Zuschrift des Prinzen Friedrich von Preußen an das festordnende Comité die Zusicherung eingetroffen, daß höchstderselbe unserer Stadt in diesem Jahre wieder die Ehre schenken werde, der Feier des großen Maskenfestes am Haupttage, Montag den 11. d. M., persönlich beizuwohnen. Eben so werden wir die Freude haben, den kommandirenden General des achten Armeekorps und General der Kavallerie, Freiherrn von Borstell, in unserer Mitte zu begrüßen.

Niederlande.

Amsterdam, d. 7. Februar. Das Handelsblad sagt: Man schreibt uns aus dem Haag, daß die Regierung, um allen Vorwand (Belgien) zu bemeiden, die Feindseligkeiten gegen uns zu beginnen, das Lager in Nordbrabant eine rückgängige Bewegung habe machen lassen, und die Truppen auf zwei Stunden von der Grenze entfernt worden seien.

Belgien.

Brüssel, d. 7. Febr. Der Independant vom 7. Febr. sagt nicht, daß die Gesandten Oesterreichs und Preußens von Brüssel abgereist seien. Dagegen liest man im Observateur und in der Emancipation vom 6. Febr.: Die Herren von Rehsberg und von Seckendorf, Gesandte Oesterreichs und Preußens, haben Brüssel verlassen. — Die Kölner Zeitung vom 9. Febr. hat ein Schreiben aus Brüssel vom 6. Febr., worin es heißt: Erst heute, vielleicht erst morgen früh, werden die Legationen von Oesterreich und Preußen vollständig abgereist sein. Die Chefs derselben sind in diesem Augenblick noch

hier. Sie nehmen ihre Archive und Kanzleien mit, was an der Verzögerung ihrer Abreise schuld gewesen. Es scheint nicht, daß von irgend einer Seite eine Annäherung versucht worden; auch sollen die Instruktionen ihrer Höfe zu bestimmt sein, um eine solche zu erlauben, so lange Skrzynski in Belgien ist.

(Daß beide Diplomaten schon in Aachen angekommen waren, berichteten wir unsern hiesigen Lesern bereits in der gestrigen Nr. d. C.)

Im Clair liest man: Sobald der Beschluß, wodurch der ehemalige Generalissimus der polnischen Armeen in der belgischen Armee angestellt worden, durch den Moniteur bekannt gemacht worden, wurde eiligt durch die preussische Gesandtschaft zu Brüssel ein Courier nach Paris gesandt. Also will man wirklich Krieg gegen uns führen und das Dekret der fünf Mächte zerreißen? rief der Graf von Pahlen aus, und begab sich nebst den Botschaftern Preußens und Oesterreichs zum Grafen Molé. Mit Hilfe der polnischen Revolution, sagte der Graf von Pahlen, indem er sich an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten wendete, droht die belgische Revolution sich definitiv der Herzogthümer Luxemburg und Limburg zu bemächtigen, welche durch die feierlichsten Verträge dem Könige von Holland zugehören. Wir wissen nicht, fügt der Clair hinzu, was Graf Molé geantwortet hat, allein in Folge dieser Konferenz sandten die beiden Botschafter Oesterreichs und Preußens Couriere nach Wien und Berlin und Depeschen an die Gesandtschaften zu Brüssel, in deren Folge die beiden Bevollmächtigten ihre Pässe von unserer Regierung forderten.

Ein langer Artikel, welchen der Independant in Bezug auf den Konferenz-Traktat enthält, schließt mit nachstehenden Worten: „Was sonach die Gebiets-Frage betrifft, so ist auf friedlichem Wege wohl kaum noch eine Modifikation zu hoffen, und dieser Zustand der Dinge ist es, über welchen zu entscheiden die Regierung und die Kammern nunmehr berufen sind. Der Regierung steht es zu, zu erklären, was sie darüber denkt. Die Kammern werden alsdann zu beschließen haben.“

Die noch zu Brüssel anwesenden Repräsentanten hatten heute Mittags eine Versammlung in den Sektionen. Die friesgerische Meinung war in der Majorität. Diese Herren sind Willens, während des Monats der Vertagung hier zu bleiben, da sie gewiß sind, die durch die Konstitution bewilligte Entscheidung zu erhalten.

Die beim Justiz-Departement angestellten Beamten haben gestern Abschied von Hrn. Ernst genommen. Der Generalsekretär Paquet nahm im Namen Aller das Wort; er drückte dem Minister ihr Bedauern über seinen Rücktritt und die Hoffnung aus, ihn bald wieder an der Spitze des Departements zu sehen. Ernst antwortete, er bedaure ebenfalls seine Trennung von ihnen, er wünsche, daß sie die Gründe, welche ihn zwingen, diesen Entschluß zu fassen, nicht verkennen möchten. „Ein Minister,“ sagte er, „ist vor Allem Staatsmann; meine Anhänglichkeit an die Gebietsintegrität, ich verhehle es nicht, ist die einzige Ursache meines Rücktritts. Ich achte die Meinung Derer, welche die Sache anders betrachten, ich kann ihnen aber die meinige nicht aufopfern.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Febr. Aus der bei Eröffnung des Parlaments gehaltenen Thronrede ist, außer der (schon gestern berührten) auf die holländisch-belgischen Verhältnisse bezüglichen Stelle, noch Folgendes mitzutheilen. Nachdem die Versicherungen der fremden Mächte, die freundschaftlichsten Beziehungen zu England auch ferner zu erhalten, erwähnt worden, weist die Rede auf den mit Oesterreich und der Türkei geschlossenen Handelsvertrag hin, beklagt die Fortdauer des Bürgerkriegs in Spanien, spricht die Hoffnung einer baldigen Beilegung der Differenzen mit Persien aus und verheißt Schutz dem in Ostindien gefährdeten britischen Interesse. Dann geht sie über auf die innern Angelegenheiten des Landes, namentlich auf die Reform der Municipal-Korporationen in Irland und die Verhältnisse der herrschenden Kirche. Am Schlusse erwähnt sie der vollständigen Emancipation der Neger in den Kolonien Westindien, der wiederum stattgehabten unruhigen Auftritte in Kanada, worüber vollständige Auskunft mitgetheilt werden soll, und gedenkt endlich noch der verbrecherischen Bestrebungen, die in einigen Theilen des Landes gemacht worden, um zum Ungehorsam und Widerstand gegen das Gesetz aufzureizen.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses ging die Antwort-Adresse auf die Thronrede, von Lord Lovelace beantragt und von Lord Vernon unterstützt, ganz ohne Abstimmung durch, da ein Amendement nicht beantragt wurde. Vor Eröffnung der Diskussion über die Adresse kam es zu Gegenreden zwischen Lord Durham und dem Premier-Minister über die Vorlegung der auf Kanada bezüglichen Dokumente, besonders des Haupt-Berichtes von Lord Durham über den dortigen Zustand der Dinge, den, wie es scheint, die Minister nicht sehr gern bekannt gemacht sehen. Lord Melbourne versprach aber doch baldmögliche Vorlegung dieser Aktenstücke.

In der Sitzung des Unterhauses begannen die Verhandlungen damit, daß mehrere Mitglieder die Motionen anzeigten, welche sie vorzubringen beabsichtigten. Dann stellte Hr. E. Buller den Antrag auf die Antwort-Adresse, welcher der Radikale, Hr. Duncombe, das Amendement hinzufügte, daß eine abermalige Parlaments-Reform nothwendig sei, worüber sich eine lebhafte Debatte entspann. Einer der Hauptgegner der Behauptung, daß die Reform-Akte als eine definitive Maßregel zu betrachten sei, war Herr Hume, der sich übrigens nicht auf diesen Theil der ministeriellen Politik beschränkte, sondern unter Anderem auch sein lebhaftes Bedauern darüber aussprach, daß ein liberales Ministerium Theil daran nehmen wolle, die 4—500,000 Limburger und Luxemburger einer Regierung wider zu unterwerfen, der sie durchaus abgeneigt seien. Er sei überzeugt, sagte er, daß, selbst wenn jetzt die Konferenz ihren Willen durchsetze, in dieser That der Saamen eines künftigen allgemeinen Krieges liegen werde. In ähnlichem Tone, in Uebereinstimmung mit der seinen Konstituenten gegebenen Erklärung, sprach auch D'Connell, der nebenbei noch die kirchli-

chen Differenzen in Preußen von seinem Gesichtspunkte aus sehr leidenschaftlich besprach. Sir Robert Peel äußerte sich besonders über die auswärtige Politik der Minister sehr ausführlich. Das Bemerkenswerthe in seiner Rede war indeß seine Erklärung zu Gunsten der gegenwärtigen Korngesetze, eine Erklärung, die er insbesondere darauf begründete, daß er auf die bedeutend vermehrte Ausfuhr von Manufakturwaaren aller Art hinwies, welche unter der Herrschaft dieser Gesetze stattgefunden habe, weshalb man sich wohl hüten müsse, ohne den dringendsten Anlaß eine Veränderung herbeizuführen. Gegen das Ende der Diskussion übernahm der Minister des Innern, Lord John Russell, die Vertheidigung des Ministeriums, namentlich in Bezug auf Belgien. Sein Hauptargument war hier, daß die Luxemburger und Limburger der holländischen Herrschaft keinesweges so entgegen seien, wie man behaupte. Auch in Bezug auf Kanada vertheidigte er die Politik der Regierung. Dann wiederholte er die Erklärung, die er in dem Briefe an seine Konstituenten abgegeben, nämlich daß er für einen mäßigen, festen Getreide-Zoll stimmen werde, und schloß mit dem Antrag auf Verwerfung des Amendements, in Uebereinstimmung mit der bekannten von ihm am Anfange der vorigen Session gegen die Forderungen der Radikalen gehaltenen Rede. Nachdem noch Herr Charles Buller besonders in Bezug auf Kanada gesprochen hatte, kam es zur Abstimmung, und das Amendement des Herrn Duncombe wurde mit überwiegender Majorität verworfen.

Am gestrigen Getreidemarkte war die Zufuhr von englischem Weizen sehr gering, aber dessen ungeachtet konnten sich nur die Preise von gestern vor acht Tagen behaupten, da man bloß ganz gute Sorten kaufen wollte. Auch in ausländischem Weizen wurde wenig abgesetzt, da die Verkäufer fest bei ihren Forderungen blieben. Die allgemeine Stockung im Getreidehandel erklärt man sich daher, daß die Käufer erst die bevorstehenden Parlamentsdebatten über die Korngesetze abwarten wollen.

Vermischtes

— Raumburg. Am Sonntage als den 10. d. M. Vormittags ertranken in dem sonst friedlichen Flüsschen „die Bethau“ genannt, beim Dorfe Beuditz, der Kutscher und die Pferde des Rittergutsbesizers Vogt aus Löbitz. Letzterer rettete sich dadurch, daß ihn die Fluthen an den Rand trieben, allwo er an einen Erlensbusch sich anhaltend, aufs Trockene zu kommen suchte, was ihm auch glückte.

— Vor Kurzem starb in Kingussie, unweit Inverness, ein ehrwürdiger Hochländer, 103 Jahr alt, John Macpherson, ein armer, aber redlicher und fleißiger Mann. In den letzten Jahren seines Lebens unterstützten ihn einige seiner Nachbarn mit Geld und Lebensmitteln, die er aber mit sichtbarem Widerwillen annahm, und nichts konnte ihn bewegen, die besfentliche Wildthätigkeit in Anspruch nehmen. Er war Zeuge der großen Veränderungen gewesen, die sein Vaterland seit einem Jahrhundert erlebt hat, von der Zeit, wo das alte Clansystem noch in voller Kraft war, bis zu der Einführung eines verbesserten Ackerbaues und reger Handelsthätigkeit. Er hatte gesehen, wie der gekrümmte Spaten des Hochländers (gascrome) dem Pfluge Platz machte, veredelte Schafe seine heimatischen Hügel und Thäler belebten, Straßen und Brücken in Gegenden angelegt wurden, wo es vorher nur Fahren und Furten gegeben hatte, Landkutschen täglich durch Gegenden zogen, wo er in seiner Jugend nur die Löne des Jagdhorns und das Geschrei der Rehe gehört hatte, und endlich Dampfboote, wo ehemals nur Ginsten und Heidekraut wuchs, in dem großen Albanythale, durch welches der faledonische Kanal geht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. Februar 1889	No. m	Pr. Cour.		No. m	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St.-Schuldsch.	4	108 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Obl. 80	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Sech.	—	70 $\frac{1}{2}$	69 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Nm. Obl. m. l. G.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückst. G. d. Nm.	4	—	94
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	—	94
do. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	—	94
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	—	215 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duk.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichs'or	—	15 $\frac{1}{2}$	13
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	And. Goldmünz-	—	—	—
Gr.-Hj. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Östpr. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halte, den 12. Februar.

Getreide	2 thl.	20 Sgr.	— pf.	bis	2 thl.	25 Sgr.	— pf.
Weizen	2	5	—	—	2	7	6
Roggen	1	13	9	—	1	15	—
Gerste	1	2	6	—	1	5	—

Nordhausen, d. 9. Februar.

Getreide	2 thl.	15 Sgr.	— pf.	bis	2 thl.	21 Sgr.	— pf.
Weizen	1	27	—	—	1	3	—
Roggen	1	9	—	—	1	15	—
Gerste	—	25	—	—	—	29	—

Rüböl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ –13 thlr.
Leinöl, „ „ 12 thlr.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. Februar.

Im Kronprinzen: Frau Einnehmer Schmidt a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Hölters a. Berlin. — Hr. Kaufm. Flachsmann a. Hannover. — Hr. Kaufm. Krüger a. Solingen. — Hr. Graf v. Gehren a. Sondershausen. — Hr. Kaufm. Wäfler a. Kassel. — Hr. Kaufm. Becker a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schüller a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Walter a. Berlin. — Hr. Kaufm. Reimer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Saalfeld a. Kassel. — Hr. Kaufm. Kogenberg a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Strauß a. Nordhausen. — Hr. Gutsbes. v. Arnstedt a. Weißwarthe. — Hr. Amtshauptm. v. Arnstedt a. Demeyer.

Goldnen Ring: Hr. Geh.-Rath Brüggemann a. Merseburg. — Hr. Rentant Franke a. Eöthen. — Hr. Kaufm. Venke a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kirchner a. Bremen. — Hr. Cand. Bernhardt a. Ziegelrode. — Hr. Def. Müller a. Würzen. — Hr. Kaufm. Herfurt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Nocke a. Bremen.

Goldnen Löwen: Hr. Part. Gronig a. Eilenburg. — Hr. Doct. Königl. Tafeldecker a. Berlin. — Hr. Lieut. v. Velthausen a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Biegner a. Schleiz. — Hr. Kaufm. Löber a. Fürth. — Hr. Kaufm. Stenz a. Wien. — Hr. Kaufm. Wigal a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Leischke a. Marktissa. — Hr. Kaufm. Folborn a. Marktcheidungen. — Hr. Kaufm. Merwik a. Liegnitz.

Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Sandkuhl a. Großzerbst. — Hr. Fabr. Sessinghaus a. Kirspe. — Hr. Kaufm. Kottenberg a. Berlin. — Hr. Oberkellner Bercker a. Lübeck. — Frau. Krüger a. Leipzig. — Hr. Pred. Weilepp a. Eröllwig. — Hr. Schichtmstr. Unger a. Johanngeorgenstadt.

Bekanntmachungen.

Anzeige.

1750 Thlr. Cour. Kindergelder sind im Ganzen oder auch einzeln gegen pupillarische Sicherheit zu 4 proCent Zinsen auszuleihen durch

den Justiz-Commissar
Witte.

Nothwendige Subhastation.

Patrimonial-Gericht Piesdorff.

Schuldenhalber soll das zu Naundorff sub No. 36. belegene, dem Rostathen Friedrich Wilhelm Naundorff und dessen Ehefrau Magdalene geb. Naundorff zugehörige Rostathengut mit 4 Morgen Land in dasiger Flur und sonstigem Zubehör, ingleichen 4 $\frac{1}{2}$ Morgen Land Wandelacker im Dorf Aleslebener Flur, welches alles mit Berücksichtigung der Lasten auf 983 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, in termino den 23. Mai o.

Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist die Taxe und der neueste Hypothekenschein in hiesiger Registratur einzusehen.

Gutsverkauf. Zwei Rittergüter in der Nähe von Naumburg, das eine für 80,000 Thlr., das andere für 50,000 Thlr., ingleichen ein Landgut für 10,000 Thlr. weist nach der Negociant Ehrlich in Naumburg.

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder
E. Wagner jun., Rittergasse No. 682.

Anzeige für Pädagogen.

Das Leben des fünfzigjährigen Hauslehrers Felix Kaskorbi, oder die Erziehung in Staaten, Ständen und Lebensverhältnissen.

Ein Ruhbuch den Guten, ein Trübsbuch den schlechten Eltern, den Hauslehrern und ihren Herren ein Spiegel, allen Erziehern und Lehrern ein Handweiser, und manchen Staatsbeamten eine Warnungstafel. Herausgegeben von Wilhelm Harnisch.

Diese vor ohngefähr 20 Jahren in Breslau bei Holäuser erschienene Schrift, die lange nicht zu haben war, weil der Holäuser'sche Verlag als eine Concurs-Masse unter Schloß lag und sich dann nach mehreren Seiten hin verzettelte, ist jetzt wieder bei mir zu haben; indem es mit Hilfe des Verfassers gelungen ist, die noch übrigen Exemplare an mich zu bringen. Zur Empfehlung derselben füge ich nichts bei, da der Name des Verfassers bekannt ist. Nur bemerke ich, daß die ganze Schrift in 2 Theilen, 56 Bogen stark, welche sonst 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. kostete, jetzt durch jede Buchhandlung für 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. zu beziehen ist, wodurch es auch Schullehrern möglich wird, sich solche zu verschaffen.

Wiesenfels d. 8 Febr. 1839.

Die Buchhandlung von Carl Fr. Meusel.

Ich beabsichtige mein an der Hauptstraße hieselbst belegenes Wohnhaus mit 4 Stuben und Hintergebäude nebst Grasgarten aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist neu gebaut und eignet sich vorzüglich für einen Seifenstader, welcher hier noch nicht ansässig ist.

Koch, Fleischhauermstr. in Taucha.

Die uns vom 22. Novbr. bis 10. Decbr. v. J. zur Besorgung neuer Zins-Coupons übergebenen Preuß. Staats-Schuld-Scheine können bei uns wieder in Empfang genommen werden.

A. W. Varnitson & Sohn.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Schneidermeister Persanovsky, Leipzigerstraße No. 283.

Einladung
zum öffentlichen Maskenball
im
Schauspielhause
den 17. Februar.

Palmié

Bei dem Gärtnich Brömme in Trotha ist 1 friesländische neumilchende Kuh, auch gute Saamen-Erbse zu verkaufen.

Tägliche Gelegenheit nach Leipzig, Berlin und Naumburg im Gasthose zum schwarzen Bär.

Pferdeverkauf. 4 Stück noch sehr brauchbare Ackerpferde verkauft das Amt Helmsdorf bei Gerbstedt.

Ich bin willens mein zu Dubeleben
gelegenes Haus sub No. 13. nebst Scheune,
Erdälen, Garten und Kabein, entweder zu
verkaufen oder zu verpachten. Kauf- und
Pachtlustige können bei mir das Nähere er-
fahren.

Löbzig bei Teicha, d. 30. Jan. 1839.
Der Schenkwirth
Wiebach.

Vorzellain-Auktion

Montags den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage,
soll in meinem Geschäftslokale, großer Ver-
lin Nr. 434, eine Quantität weißes Porzella-
in, bestehend: in Kaffee-, Milch- und
Theekannen nebst Sahnengießern von 1 bis 6
Portionen Inhalt, dergl. Tassen von diversen
Fagon's, ingl. Milch- und Chocoladentöpfe
von vielerlei Größen, auch etwas tiefe, flache
und Dessert-Teller, meistbietend gegen
sofortige baare Bezahlung in Courant, ver-
kauft werden.

Dieses Geschirre ist zu dem täglichen
Wirthschafts-Gebrauch sehr zu empfehlen und
erlaube ich mir, die Herren Gastwirthe bes-
onders darauf aufmerksam zu machen.

Halle, d. 6. Febr. 1839.

W. Köppler.

Vor dem Rannischen Thore im Meyer-
schen Garten ist zu Ostern eine Sommerwoh-
nung, bestehend in Saal, Stuben, Kam-
mern, Küche und Speisekammer mit Weu-
beln zu vermieten. Das Nähere im Hause
No. 740. am Markte.

Bei Otto Wigand, Buchhändler in
Leipzig, ist so eben erschienen, und in
jeder Buchhandlung, in Halle bei C. A.
Schwetschke und Sohn, zu haben:

Die deutsche Theologie.

Ein polemisches Votum gegen Prof. H. Leo
in Halle, von Dr. Karl Zichiesche, evan-
gel. Prediger zu Dössel. gr. 8. 1839.
Brotschitt: 15 Egr.

Nachstehende Gegenstände:

- 1) ein brauner 5jähriger fehlerfreier 2½ ho-
her Wallach,
- 2) ein gutconditionirter Stuhlwagen mit 2
Tafelzigen, Schurzen und Kutschenstg,
ein- und zweispännig zu gebrauchen,
- 3) ein Kadriole mit Verdeck und Trage-
gurt,
- 4) ein Kummteschirre, nebst Peitsche und
Schellengeläute,

können ohne weitem Handel für 100 Thlr.
verkauft werden; auch kann nach Belieben
der einzelne Verkauf geschehen; überdies steht
noch eine gute Ziege und ein Kupferkessel von
8 Eimer Wasser zu verkaufen im Hause des
Maurermeister Barthel vor dem Hallischen
Thore in Bitterfeld.

Nicht zu übersehen.

So eben ist erschienen und in Halle bei
C. A. Schwetschke und Sohn zu dem
Preise von 7½ Egr. zu haben:

Rathgeber

für

Unterleibsranke,

d. h. für Alle,

die an schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit,
Aufstoßen, Magendrücken, Magenkrampf,
Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Beklem-
mung, Uebelkeiten, Hypochondrie, Hämor-
rhoiden, Schwindel, Blutandrang nach dem
Kopfe, Zuckungen, periodische Krämpfe u. a.
und durch den Gebrauch der Pillen für Unter-
leibsranke sich heilen wollen.

Für

Leidende und Aerzte,

aus den Papieren eines deutschen Arztes
bekannt gemacht.

Es ist das Dankgefühl, welches den Her-
ausgeber zu der Bekanntmachung dieses Heil-
verfahrens bestimmte; denn er ward selbst
durch dasselbe von dem Uebel befreit, an dem
er seit Jahren hart litt. Die ärztliche Kunst
vermochte ihm durch die verschiedensten Mittel
keine Erlösung zu schaffen. Er entschloß sich
zu der Herausgabe um so lieber, als er selbst
die Ueberzeugung gewonnen hat, daß nach
den herrschenden Ansichten über Unterleibs-
krankheit, Hypochondrie, Hämorrhoiden keine
Heilung dieser Krankheiten möglich ist.

Man betrachte sie leider allgemein als
unheilbar, und sind es doch nicht, wie ihm
die eigene Erfahrung an sich und andern ge-
lehrt hat.

Diese Rathschläge, welche ihm einst ein
bewährter Freund mittheilte, sind durch Wie-
ler Hände gegangen und schon alt. Der Her-
ausgeber erhielt dieselben einst mit einem
Brieft, welcher in genanntem Werkchen ab-
gedruckt ist.

Nachdem er wieder hergestellt war und
Freude am Nachdenken empfand, überdachte
er in seinen Mußestunden, was sich wohl in
der von seinem nun schon längst zu den Vätern
versammelten Freunde erwähnten Vertheidi-
gungsschrift sagen ließ, und schrieb nach und
nach seine Gedanken und Ansichten darüber
auf.

Verschmähen es die Aerzte nicht, dies
Büchlein in die Hände zu nehmen und einer
ernsten und vorurtheilsfreien Betrachtung zu
widmen, so werden sie gute Winke darin wohl
finden. Indessen aufgedrungen kann und soll
es ihnen nicht werden; es ist zunächst nur für
Leidende bekannt gemacht, die sich selbst ver-
trauen und ohne große Kosten ihre Genesung
wünschen.

Leipzig, den 28. Januar 1839.

Wilh. Alex. Künzel.

In dem von mir gekauften Hause der
Mad. Meyer am Markte sind zu Ostern,
in der 2ten und 3ten Etage, 4 bis 6 Stuben
nebst Kammern, getheilt, oder auch als Fa-
milienwohnung, mit Küche und Holzraum
zu vermieten.

Joh. Fr. Kaufmann.

Wein auf dem Steinwege sub No. 1703.
belegenen großen Garten nebst Wohngebäu-
den bin ich Willens Familien-Verhältnisse
halber zu verkaufen; zur Anzahlung sind blos
1000 Thlr. erforderlich.

Walther.

Einen wohlterzogenen Burschen wünscht in
die Lehre zu nehmen

Hellwig,

Chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist,
kl. Ulrichstraße No. 1001.

50 Schock Schweiden und zwei noch
brauchbare Ackerpferde sind auf dem Ritter-
gute Schochwitz zu verkaufen.

Flacker.

Auf den billigen Verkauf meiner
verschiedenen Gattungen Caffee und Zu-
cker, so wie aller übrigen Mate-
rial-Waaren in meiner auf dem
hiesigen Neumarkte No. 1341 er-
richteten Material- und Tabak-
Handlung, erlaube ich mir, hiermit auf-
merksam zu machen. Als besonders beach-
tungswerth empfehle ich von den verschiedenen
Sorten Caffee den sehr fein und sehr
delikat schmeckenden Cheribon-
Caffee, von welchem ich das Pfund un-
gebrannt mit 8 Egr. und gebrannt
mit 10 Egr. verkaufe. Bei Abnahme
mehrerer Pfunde werde ich den Preis verhält-
nißmäßig noch billiger stellen.

A. Pockolt in Halle,
auf dem Neumarkt Nr. 1341.

Bekanntmachung.

Ein in der Nähe bei Stadt-Wansfeld,
auf sehr gutem Plage belegenes Grundstück,
worin mit gutem Erfolg die Schenkwirth-
schaft, so wie Victualien-Handel seit langen
Jahren betrieben worden ist; Acker, zu 10
Scheffel Ausfaat des schönsten Weizenbodens,
einem Baumstücken mit circa 2 Schock Pflau-
menbäumen und einem großen Gemüsegarten,
worin eine Regelbahn befindlich ist, soll unter
sehr annehmbaren Bedingungen, verände-
rungshalber, sofort verkauft werden. Zwei
Drittheile der Kaufsumme können gegen Hy-
pothek auf gedachtem Grundstück stehen blei-
ben. Näheres hierüber hat der Hornbrechts-
ler Herr Albert Baumann in Stadt-
Wansfeld zu ertheilen gefälligst über-
nommen.

Wansfeld, d. 10. Februar 1839.